

## Anlage QM 32

### Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte in Studium und Lehre

#### Kennwertebereich A: Belastungsparameter

Kennwerte	Erläuterung	Generiert von / verantwortlich an der PHL	Funktion im QMS der PHL: Nutzung für ZOME- Qualitätsregelkreis
1) Bewerberzahlen Studierende	Wichtige Planungsgrundlage, z.B. im Hinblick auf Zulassungsbeschränkungen (dabei auch Einbezug der HZB-Noten)	Semesterweise Studienabteilung / Rektorat	Monitoring der Studiengangsnachfrage und ggf. Einleitung von Werbe- und Rekrutierungsmaßnahmen durch das Hochschulmarketing;  wichtiger Indikator für den jährlichen Jahresbericht und die Struktur- und Entwicklungsplanung des Rektorats. Beratungsgrundlage für den Senat bezüglich künftiger Zulassungsbeschränkungen.
2) Studienanfängerzahlen	Planungsgrundlage v.a. hinsichtlich der Personalentwicklung und Raumverteilung	Semesterweise Studienabteilung / Rektorat	Monitoring der Kapazitäten;  wichtiger Indikator für den jährlichen Jahresbericht und die Struktur- und Entwicklungsplanung des Rektorats.
3) Curricularnormwert (CNW) allgemein	Der CNW ergibt sich aus den in der Studienordnung zu erbringenden Lehrstunden pro Studierenden bei einer festgelegten Teilnehmerzahl. Er bildet die theoretisch erforderliche Anzahl der Vorlesungen (80 Teilnehmer), Seminare (30 TN) und Übungen etc. (20 TN) ab und stellt damit die erforderliche Kapazität für einen Studiengang dar. Im Fall der Lehrämter landesweit festgelegt.	Personalabteilung / Rektorat	Der CNW für einen Studiengang wird bei seiner Einführung auf Basis der Studienordnung festgelegt (Beschlussfassung durch Rektorat und Senat unter Anhörung des SPA).  Institute und Fakultäten („Fächer“): Für die Lehrplanung und Anpassung von Modulhandbüchern ist die Orientierung am CNW wichtig wegen der Aufteilung zwischen größeren und kleineren Lehrveranstaltungen, um z.B. Überfüllungen von Seminaren zu vermeiden.
4) Curricularnormwert (CNW) und aktuelle Lehreinheiten (Fächer) der PHL auf der Basis des CNW und der Studierendengesamtzahl berechnet. (Auslastungszahl)	Die Auslastungszahlen werden für alle Lehreinheiten (Fächer) der PHL auf der Basis des CNW und der Studierendengesamtzahl berechnet. Wichtiger Indikator für die Struktur- und Entwicklungsplanung.	Hochschulservicezentrum (HSZ) / Rektorat	Monitoring der Auslastung und zur Begründung von Personalverschiebungen durch Anträge an das Rektorat unter Anhörung des SPA (z.B. bezüglich der Prüfungslast der Lehrenden).  <i>Bei Überlast:</i> Kriterium für Kapazitätsverschiebungen durch flexible Stellen und Lehraufträge  <i>Bei Unterlast:</i> Analyse der Ursachen. Maßnahmen bis hin zur Schließung wegen mangelnder Nachfrage (Beschlussfassung durch Senat). Die Stellen werden dann in andere Bereiche verschoben (Beschlussfassung durch Rektorat).

## Anlage QM 32

### Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte in Studium und Lehre

<p><b>5) Curricular-normwert (CNW) Und Mittelzuweisung</b></p>	<p>Die praktische Umsetzung erfordert, dass nicht nur schematisch nach CNW-Auslastung Mittel verteilt werden, sondern auch das tatsächliche Lehrangebot bedacht wird, da kleine Fächer auch in Unterlast das volle Lehrangebot erbringen müssen. Außerdem ist der Personal- und Serviceaufwand im Bereich Studium und Lehre zu berücksichtigen. Daher wird auch die konkrete Anzahl der Lehrenden in einem Fach als Ausgabenfaktor bedacht. Außerdem wird für zentrale Einrichtungen (Bibliothek, Beratungszentrum usw.) ein jährlich festzulegender Vorwegabzug im Haushalt vorgenommen.</p>	<p>Finanzabteilung / Finanzausschuss Studium und Lehre (FinzStuL, hier ASTA und Rektorat)</p>	<p>Die Mittelzuweisung im Bereich Studium und Lehre betrifft v.a. Institute und Fakultäten („Fächer“), aber auch zentrale Service-Einrichtungen. Der ZOME-Regelkreis führt ggf. zu Anträgen für weitere finanzielle Zuweisungen durch FinzStuL.</p> <p>Pauschal werden 35 % der Mittel für die Institute aufgrund der über den CNW berechneten Lehrnachfrage ausgeschüttet.</p> <p>Zum Schutz der „kleinen Fächer“ werden 20 % der Mittel für die Institute nach dem tatsächlichen Lehrangebot ausgeschüttet, weitere 20 % nach festgelegten Sockelbeträgen und Sonderfaktoren (z.B. Mehrbedarf Nat.wiss.) und 25 % bezogen auf das vorhandene Personal.</p> <p>Sollten die Institute und Einrichtungen mit dem zugewiesenen Geld (z.B. für Lehrmaterialien, Hilfskräfte usw.) nicht auskommen, besteht die Möglichkeit, einen Antrag an den FinzStuL zu stellen, in dem 11,8% der Qualitätssicherungsmittel durch die Studierenden autonom vergeben werden, die übrigen 88,2 % durch das Rektorat auf Empfehlung des FinzStuL.</p> <p>Der ZOME-Regelkreis kann ggf. zu einer veränderten Vorwegzuweisung im Folgejahr führen.</p>
--	---	---	--

### Kennwertebereich B: Qualitätsbezogene Kennwerte

Kennwerte	Erläuterung	Generiert von / verantwortlich an der PHL	Funktion im QMS der PHL Nutzung für ZOME- Qualitätsregelkreis
<p><b>6) Studierenden-zufriedenheit mit Lehrveranstaltungen (Lehrevaluation)</b></p>	<p>Die Lehrveranstaltungsevaluation erfolgt jedes Semester.</p> <p>Erhebungsinstrument ist ein von der PHL entwickelter und seit 2002 erprobter quantitativer Fragebogen zur Ermittlung der subjektiven Studierenden-Zufriedenheit mit einer Lehrveranstaltung, der 2019 weiterentwickelt und digitalisiert wurde.</p> <p>Die Vergleichbarkeit ist umstritten, da die Datenbasis meist nur eine ausschnittshafte Sicht vermittelt und jeweils zu interpretieren ist, was Zufriedenheit mit</p>	<p>semesterweise QM-Stabsstelle</p> <p>Studiendekan*innen und Prorektor*in Studium und Lehre, QM-Steuergruppe</p>	<p>Regelmäßige Evaluation ist Standard und Voraussetzung für den Betrieb eines Studiengangs.</p> <p>Die Daten sind wichtige Indikatoren für vertiefende qualitative Erhebungen zur Lehrqualität sowohl für die Lehrenden als auch für die Studiendekane und die QM-Steuergruppe.</p> <p>Die Ergebnisse können (müssen aber nicht) auch für interne Bewerbungen um Beförderungen oder Leistungszulagen von den Lehrenden eingesetzt werden. Die Durchführung und Rahmenbedingungen der Lehrevaluation sind in der Satzung zur Qualitätssicherung der PH LB (vom 14. Dez. 2021) festgeschrieben.</p>

## Anlage QM 32

### Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte in Studium und Lehre

	dem Studiengang über die Qualität aussagt. Sie bietet aber einen hervorragenden Ausgangspunkt für weitere Analysen.		
<b>7) Studierenden-zufriedenheit mit dem Studiengang (Studiengangsevaluation)</b>	Jährliche Online-Befragung an alle Studierende eines Studiengangs (seit 2016 eingeführt); zur Erhebung der subjektiven Zufriedenheit mit dem Studiengang in Bezug auf Studierbarkeit, Workload, Betreuung und Chancengleichheit.	jährlich QM-Stabsstelle SPA und Prorektor*in Studium und Lehre, Studiendekan*innen, QM-Steuergruppe	Die Daten werden vom der QM-Stabsstelle an die SPA-Vorsitzenden gegeben, die sie als wichtige Grundlage für Studiengangsberichte und die Weiterentwicklung der Studiengänge nutzen.
<b>8) subjektive Retrospektive zu den Studienbedingungen (Studienabschlussbefragung)</b>	Systematische Erhebung der subjektiven Zufriedenheit von Absolvent*innen, in Retrospektive  Gemeinsames Instrument der PHen Baden-Württemberg, welches zum einen den einzelnen Hochschulen steuerungsrelevante Daten liefern und zum anderen Vergleichbarkeit zwischen den PHs ermöglichen soll.	zweijährig QM-Stabsstelle / LRK-PHs  SPA, Studiendekan*innen, QM-Steuergruppe, Rektorat	Befragung alle Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge unmittelbar nach Studienabschluss rückblickend zu Aspekten der Studien- und Lehrqualität sowie zu den Rahmenbedingungen ihres Studiums befragt.  Ergänzung zur Studiengangsbefragung, zur Erfassung der Zufriedenheit der Absolvent*innen mit dem Gesamtüberblick des Studiums.
<b>9) Absolventenzufriedenheit mit dem Studiengang (Studiengang-Absolventenbefragung)</b>	Hierfür bestehen bislang von den Studiengängen selbst entwickelte unterschiedliche Formen; diese werden nicht zentral begleitet.	Studiengänge Nicht systematisch	Vor allem für die kleinen Studiengänge sind wegen der geringen Fallzahlen direkte Absolventenbefragungen ergänzend sinnvoll als Grundlage für Studiengangsberichte und die Weiterentwicklung des Studiengangs.
<b>10) Verbleib der Absolvent*innen (Verbleibsstudie der Pädagogischen Hochschulen)</b>	seit 2021 entwickeln alle 6 PHen eine gemeinsame Verbleibsstudie; 2022 erste Pilot-Erhebung  Informationsquelle zum Zusammenwirken zwischen dem Studium an den Hochschulen und der Berufspraxis.	QM-Stabsstelle / LRK-PHs  SPA und Prorektor*in Studium und Lehre, Studiendekan*innen, QM-Steuergruppe	Indikatoren für die Qualität von Studienangeboten als auch der Studienbedingungen. Dadurch die Option zu einer Verbesserung der Passung von geförderten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Studium und den im Berufsfeld geforderten Kompetenzen.  Die gewonnenen Ergebnisse werden in Berichtsformaten zielgruppenspezifisch aufbereitet und fließen in die Qualitätsmanagementsysteme der Pädagogischen Hochschulen ein.
<b>11) Übergangsquote in Beschäftigung oder Master</b>	Im Rahmen der Absolventenstudien zu erhebendes Qualitätskriterium; die Arbeitsmarktchancen sind allerdings z. T. landesgesteuert (Lehramt).	QM-Stabsstelle / Rektorat, QM-Steuergruppe	Wichtiger Indikator für den jährlichen Jahresbericht und die Struktur- und Entwicklungsplanung alle 5 Jahre für die Weiterentwicklung des Studiengangs.

## Anlage QM 32

### Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte in Studium und Lehre

bzw. Arbeitslosigkeit			Künftig systematische Erörterung beim internen Review eines Studiengangs.
12) Erfolgsquote/Absolventenquote	Ermittlung der Absolventenzahl als Indiz des Studienerfolgs und den Transfer in den Arbeitsmarkt.	Prüfungsamt / SPA  Rektorat	SPA  Wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnungen und des Lehrangebots und für den jährlichen Bericht im Gesamtausschuss Studium und Lehre bzw. den dreijährlichen Studiengangsbericht; systematische Erörterung beim internen Review.  Vorschläge für die Überarbeitung von Prüfungsmodalitäten können vom SPA unter Einbezug der Institute und Fakultäten („Fächer“) an den Senat zur Entscheidung gegeben werden.
13) Studium in der Regelstudienzeit	Eine hohe Zahl von Langzeitstudierenden (Studierende, die mehr als 3 Semester hinter der Regelstudienzeit liegen) zeigt eine Problematik hinsichtlich der Studierbarkeit eines Studiengangs an.	Studienabteilung / SPA  Rektorat	SPA  Wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnungen und für den jährlichen Bericht im Gesamtausschuss Studium und Lehre bzw. den dreijährlichen Studiengangsbericht; systematische Erörterung beim internen Review.  Vorschläge für die Überarbeitung von Prüfungsmodalitäten können vom SPA unter Einbezug der Institute und Fakultäten („Fächer“) an den Senat zur Entscheidung gegeben werden.
14) Internationalisierung	Bisher werden die internationalen Aktivitäten als Qualitätskriterium für die Mittelzuweisung nur zentral angewandt (Zuschüsse, Bewilligung von Anträgen).	International Office /  Rektorat, QM-Steuergruppe	Eine hohe Zahl internationaler Projekte und Kontakte wird als Qualitätsmerkmal eines Studiengangs angesehen, insofern liefert die Internationalisierung eine wichtige Kennzahl für die internationale Vernetzung und damit die Studienqualität sowohl auf der Ebene der Institute und Fakultäten („Fächer“) als auch auf der Ebene des Studiengangs.  Eine Weiterentwicklung bei der Mittelzuweisung an Fächer (Zahl der Incomings, Outgoings, Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen) ist für die kommende Struktur- und Entwicklungsplanung vorzusehen.
15) Praxisbetreuung	Bisher als Qualitätskriterium für die Mittelzuweisung nur zentral angewandt (Zahl der Lehraufträge im Bereich Schulpraxis).  Die pro Studierendem aufgebrauchte Betreuungszeit ist aber auch ein Indikator für die Betreuungsqualität.	Schulpraxisamt /  Beauftragte für die Schulpraxis, Studien-dekan*innen, SPA, Prorektor*in	Eine hohe Intensität in der Betreuung von Praktika wird als Qualitätsmerkmal eines Studiengangs angesehen, insofern liefert die Praktikumsbetreuung eine wichtige Kennzahl für die Vernetzung in die Praxis und damit die Studienqualität sowohl auf der Ebene der Institute und Fakultäten („Fächer“) als auch auf der Ebene des Studiengangs.

## Anlage QM 32

### Tabellarische Übersicht Belastungsparameter und qualitätsbezogene Kennwerte in Studium und Lehre

			Eine Weiterentwicklung könnte bei der Mittelzuweisung an Lehrende in Betracht gezogen werden (Zahl der Betreuung von Praktikanten) (da der Einsatz der Lehrenden in diesem Bereich sehr unterschiedlich ist).
<b>16) Anzahl der betreuten Masterarbeiten pro Lehrendem</b>	<p>Ermittlung der Anzahl an Abschlussarbeiten pro Semester und Lehrende.</p> <p>Bisher als Qualitätskriterium kaum angewandt, obwohl die Lehrverpflichtungsverordnung Anrechnungen ermöglicht, die aber wegen Überlast bisher nicht realisiert werden konnten.</p> <p>Auf den Einbezug der Bachelorarbeiten wird hier ganz verzichtet.</p>	<p>(Fach) Abteilungen</p> <p>Prüfungsamt /</p> <p>Studiendekan*innen, SPA, QM-Steuergruppe</p>	<p>Die Betreuungsanzahl ist im Gegensatz zu den Modulprüfungen, die alle abnehmen müssen, nur zum Teil über die Belastungsparameter abgedeckt, denn hier sind die Lehrenden unterschiedlich stark involviert. Künftig soll daher entweder die Anrechnung möglich werden, sofern die Auslastung dies erlaubt, oder eine Weiterentwicklung bei der Mittelzuweisung an Lehrende (Zahl der Betreuung von Abschlussarbeiten) in Betracht gezogen werden.</p>
<b>17) Anzahl der betreuten Promotionen</b>	<p>Im Gegensatz zu den Masterarbeiten ist bei den Promotionen bereits ein Anreiz realisiert, um das Qualitätsziel im Bereich der Nachwuchsförderung zu unterstützen und den damit verbundenen Aufwand etwas auszugleichen.</p>	<p>Prüfungsamt</p> <p>Rektorat,</p> <p>Prodekaninnen</p>	<p>Eine hohe Zahl erfolgreich betreuter Promotionen wird als Qualitätsmerkmal angesehen, insofern ist sie eine wichtige Kennzahl für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung und Forschung und damit auch die forschungsbasierte Lehrqualität sowohl auf der Ebene der Institute und Fakultäten („Fächer“) als auch auf der Ebene des Studiengangs.</p> <p>Das Fach, in dem der Erstbetreuer einer im Haushaltsjahr erfolgreich abgeschlossenen Promotion angesiedelt ist, erhält im Folgejahr jeweils 2000 € zusätzlich in den Fachetat.</p>